

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 36 (1978)
Heft: 167

Rubrik: Jahresbericht des Präsidenten der SAG

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Präsidenten der SAG

Sehr geehrte Ehrenmitglieder, liebe Sternfreunde

Es fällt mir relativ leicht, hier in Basel zu sprechen, denn ich fühle mich auch ein bisschen als Basler, da ich vor ca. 20 Jahren bei der Firma J.R. Geigy AG als Forschungsschemiker — im legendären Gebäude 98 — 4 Jahre lang gearbeitet habe.

Lassen Sie mich, bevor ich zum eigentlichen Hauptthema des Berichtes übergehe, alle Verstorbenen unserer grossen Sternfreundefamilie ehren. Vor kurzem kam die Nachricht, dass unser ehemaliger Präsident der SAG, Prof. Dr. A. Kaufmann, gestorben ist. Er war der 2. Präsident der SAG und amtierte vom 4. Juli 1943 bis 23. September 1945. Er war der Nachfolger von Dr. R. von Fellenberg und Mitbegründer unserer Gesellschaft im Jahre 1939.

Durch eine Spende von Fr. 10 000.—, die von Prof. Kaufmann gestiftet wurde, konnte die SAG am 23. November 1968 den ORION-Fonds gründen. Ich bitte Sie höflich, sich zu seinem Andenken zu erheben. Danke!

Und nun zum Bericht. Beim Durchblättern der verschiedenen wissenschaftlichen Berichte, welche im ORION publiziert wurden, ist auffallend, wie häufig und prägnant die Argumente für die Sonnenflecken zum Vorschein kommen.

Die mysteriösen Erscheinungen der Sonnenflecken, die schon 1612 einen erbitterten Streit um die Priorität der Entdeckung zwischen Galileo Galilei (August 1610) und Christoph Scheiner (März 1611) ausgelöst hatten, beweisen, wie schon damals der Stoff die Seelen der Astronomen bewegt und fasziniert hat.

Man kann ohne weiteres behaupten, dass die Periodizität, mit der die Argumente zum Vorschein kommen, in direktem Zusammenhang mit der periodischen Sonnenfleckenevolution steht.

Sie werden sich wohl wundern, dass ich dieses Thema in meinen Jahresbericht hineinfüge, aber der kürzlich erschienene Artikel über die Sonnenbeobachtung von Herrn Werner Lüthi, unserem zurücktretenden Generalsekretär und neuen technischen Leiter, hat mich veranlasst, in diesem Zusammenhang einige Fragen aufzuwerfen, welche ein gewisses Interesse erwecken könnten. Obwohl bekannt ist, dass

- eine systematische und ununterbrochene Untersuchung seit 1864 durch Rudolf Wolf sowie durch seine Nachfolger H.A. Wolf, W. Brunner und jetzt durch Prof. Dr. Max Waldmeier an der Eidgenössischen Sternwarte Zürich (Europäische Überwachungszentrale) im Gang ist, die aber erst knapp über ein Jahrhundert reicht und somit die ermittelten Werte eine zu kurze Untersuchungsperiode darstellen, um für die Probleme der Sonnenflecken eine Lösung darzustellen,
- eine gewissenhafte Sonnenfleckenbeobachtung seit ungefähr 1620 durchgeführt wurde, aus welcher die sonderbare minimale Sonnenaktivität zwischen den Jahren 1645—1713 (Maunder-Periode) samt einer darauf folgenden grösseren Periodizitätswelle von ca. 90 Jahren ersichtlich ist, welche die maximalen Werte der Maxima zusammenfasst (bis jetzt ca. 2,8 mal zum Vorschein getreten, kurz Überperiode genannt),

— eine gewisse Periodizität im Wachstum von sehr alten Bäumen durch die Struktur der Baumringe mit der Periodizität der Sonnenflecken in Zusammenhang gebracht werden kann,

— sporadische Beobachtungen (von grossen Sonnenflecken) durch die chinesischen Astronomen schon vor Galilei, von blossem Auge beobachtet und beschrieben worden sind,

— die energetische Sonnenkonstante praktisch gleich bleibt auch während einer grossen Sonnenfleckenaktivitätsperiode (durch Kompensation der Energie, die z.B. von den Fackeln und Sonneneruptionen abgegeben wird),

ist vielleicht trotzdem gerechtfertigt, die Frage aufzustellen, ob zwischen der Sonnenfleckenperiodizität, besonders in bezug auf die beschriebenen Anomalien (grosses Maunder-Minimum und Ansteigen der höchsten Maxima in der letzten 90jährigen Überperiode des Jahres 1957 und des vorausgerechneten Maximums des Jahres 1980) und dem Ende einer Interglazialperiode ein Zusammenhang existiert.

In letzter Zeit ist nämlich aus verschiedenen Quellen berichtet worden, dass etliche arktische Länder, wie z.B. das Baffinland (grösser als die Iberische Halbinsel mit seinen 611 000 km²), seit 1972 vollständig vereist und während des letzten Sommers nicht mehr aufgetaut ist.

Viele Gelehrte haben die Vermutung geäussert, dass, wenn sich besonders strenge Winterperioden, wie wir sie in den letzten 2 Jahren gehabt haben, in nächster Zeit häufig wiederholen werden, es sich dabei um ein Zeichen einer endenden Zwischeneiszeitperiode handeln würde. In den 4 letzten Eiszeiten der Alpenregion (Günz, Mindel, Riss und Würm) waren tatsächlich die interglazialen Perioden immer relativ kurz, d.h. nicht länger als 10—20 000 Jahre. Auch die Perioden der längeren Eiszeiten verkürzten sich bedeutend im Laufe der Zeit. Die letzte Eiszeit dauerte nur ca. 80 000 Jahre gegenüber der ersten, die ca. 500 000 Jahre lang war. Unsere letzte interglaziale Periode existiert seit ca. 10—12 000 Jahre und es konnte bei Untersuchungen der Eisdecke in Grönland festgestellt werden, dass die Eiszeiten relativ rasch, innerhalb von ca. 100 Jahren eintreten. Obwohl enorm viele Fragen und hypothetische Antworten um dieses Thema entstehen können, wie z.B. diese, dass die Eiszeitperioden dadurch eingeleitet werden, weil unser Sonnensystem durch das Wandern in unserer Galaxie in ein Gebiet grösserer Absorption der Sonnenstrahlung gerät, ist dennoch zu prüfen, ob der Beginn einer neuen Eiszeitperiode durch eine verminderte periodische Sonnenenergie-Abgabe entsteht, welche im Zusammenhang mit den Anomalien der Sonnenfleckenperiodizität stehen könnte.

Wenn ich mir erlaube, Ihnen diese Frage zu unterbreiten, so geschieht es deshalb, um unseren geschäftlichen Aufgaben auch eine astronomische Diskussion beizufügen.

Und nun zurück zu unseren Gesellschaftsproblemen.

In einem Rückblick über das vergangene Jahr, geht deutlich hervor, dass es, obwohl es keine eklatanten Erregenschaften mit sich brachte trotzdem ein sehr

wichtiges Jahr für die Organisation unserer Gesellschaft darstellt. Es wurde nämlich die interne Struktur sowohl des Zentralvorstandes wie auch der Gesellschaft selber deutlich verbessert. Es wurden z.B. eine bessere Gliederung und Funktionalität des Zentralvorstandes erzielt und eine klarere Aufteilung der Aufgaben erreicht, so dass die Infrastruktur der Gesellschaft viel besser funktioniert. Für eine bessere Übersicht der Statutenrevision haben wir durch die Einberufung einer Sektionsvertreterkonferenz Kontakt mit den einzelnen Sektionen aufgenommen, so dass konkrete Resultate erreicht werden konnten.

Bei der Aufteilung der Aufgaben, haben wir neben dem 2. Vizepräsidenten in der Person von Herrn Werner Lüthi die Stelle eines technischen Leiters der SAG eingeführt. Als neuer Zentralsekretär wurde Andreas Tarnutzer aus Luzern vorgesehen. Als Zentralkassier — Herr Urs Kofmel tritt aus beruflichen Gründen zurück — konnte Herr Fritz Hefti aus Zürich gewonnen werden. Ebenfalls aus dem Vorstand tritt Herr Walter Staub, Vizepräsident der SAG wegen Arbeitsüberlastung zurück. Seine Stelle wird durch Herrn Erich Laager aus Schwarzenburg besetzt. Auch die Aufgaben der ORION-Redaktion wurden neu aufgeteilt. Neben dem wissenschaftlichen Redaktor in der Person von Herrn Dr. Peter Gerber, der seine Aufgabe glänzend erfüllt, wurde der Posten eines Redaktors für Astrovorschau, Astroamateure und Frageecke in der Person von Herrn Erich Laager eingeführt. Für die Redaktion der französischen Artikel sowie Astrofotografie wurde wiederum unser unermüdlicher Vizepräsident Werner Mäder eingespannt. Herr Mäder befindet sich gegenwärtig auf einer Reise im Fernen Osten (China, Japan). Er hat sich für die heutige Tagung entschuldigt.

Aus dem Redaktionsteam wie auch aus dem Vorstand trat Herr R.A. Holzgang zurück. Seine Arbeit als technischer Redaktor führt Herr Werner Lüthi weiter.

Herr Walter Staub wird die Leitung des Bilderdienstes und die Organisation der SAG-Reisen beibehalten, so haben wir für die Zukunft einen bereits erprobten Organisator für die Führung unserer Sonnenfinsternis-

reisen. Ich bin sehr froh, dass Herr Staub diese Arbeiten noch beibehält, denn durch die monatelange Reise, die ich mit den Herren Professoren Ruggero Tomaselli (Direktor des Botanischen Gartens der Universität Pavia) und Alberto Balduzzi in Zentral- und Südamerika kürzlich unternommen habe, um exotische Pflanzenarten für den Botanischen Garten der Brissago-Inseln zu sammeln, weiss ich, was für eine enorme Arbeit dahinter steckt, solche weltweiten Reisen zu organisieren. Erlauben Sie mir, meine lieben Sternfreunde, dass ich den zurückgetretenen Herren für die geleistete Arbeit danke. Dieser Dank gilt auch den noch nicht erwähnten Kollegen des Zentralvorstandes und dessen Berater. In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn Arnold von Rotz besonders danken für die Arbeit beim Zusammenstellen der Astrofotoausstellung, die zurzeit in den Migros-Club-Schulen der ganzen Schweiz gezeigt wird.

Zum Schluss möchte ich festhalten, liebe Sternfreunde, dass ich mit Herrn Prof. Dr. M. Golay aus Genf einverstanden bin, die Beobachtung der südlichen Himmelskugel in der Astronomie zu fördern, wie er in seinem lehrreichen Bericht (ORION 164) anregt. Wie erwähnt, war ich letzten März in Puerto Montt (Südchile) und in San Carlos de Bariloche (Patagonien, Südargentinien), und so konnte ich mich vergewissern, was es bedeutet unter klarstem Himmel des zu Ende gehenden Sommers, in ca. 41—42° südlicher Breite, sehr hoch am Himmel das herrliche Kreuz des Südens, die Alpha-Centauri Proxima, Canopus, Achernar, Antares, die unvorstellbare Reiche und Fülle der Milchstrasse und die wunderbaren Magellanschen Nebel zu sehen. Es ist wirklich ein eindrückliches Erlebnis, welches ich niemals vergessen werde.

Wünschen wir allen Astroamateuren dieses blendende, unvergessliche Ereignis einmal im Leben zu sehen.

Hiermit möchte ich schliessen und meine besten astronomischen Wünsche mitteilen.

Locarno-Basel, 18. Mai 1978

Prof. Dr. Rinaldo Roggero

Jahresbericht des Generalsekretärs

Es ist erfreulich, dass die Zahl der Mitglieder im vergangenen Jahr wiederum zugenommen hat. Im I. Quartal des Jahres traten nicht weniger als 209 Mitglieder neu der Gesellschaft bei.

Nachfolgend die Zahlen der beiden Mitgliederkategorien:

	1. 1. 1977	1. 1. 1978
<i>Einzelmitglieder</i>		
Inland	624	682
Ausland	304	317
	<u>928</u>	<u>999</u>
<i>Sektionsmitglieder</i>	<u>1045</u>	<u>1119</u>

Die Gesamtzahl der Mitglieder hat somit von 1973 Mitgliedern im Jahre 1977 um 145 auf 2118 Mitgliedern im Jahr 1978 zugenommen.

Dies soweit zu der Mitgliederbewegung.

Vor 40 Jahren, im November 1938, wurden in Bern die ersten Schritte zur Gründung der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft unternommen. Das Ziel war, den Gedankenaustausch und die Zusammenarbeit der einzelnen Amateur-Astronomen in der Schweiz zu fördern.

Anlässlich der Gründungsversammlung 1939 zählte die Gesellschaft etwas über 100 Mitglieder. Heute sind es über 2000 auf der ganzen Welt verteilte Amateur-Astronomen, die sich unserer Gesellschaft anschlossen.

22 Astronomische Gesellschaften, Sektionen der SAG, tragen zurzeit hauptsächlich das Gesellschaftsleben. Der ORION, der vor 35 Jahren zum erstenmal erschien, dient heute als einzige Verbindungsquelle zu den rund 1000 Einzelmitgliedern.

Der Zentralvorstand wie auch die ORION-Redaktion sind bestrebt, die SAG als koordinierende Dachorgani-